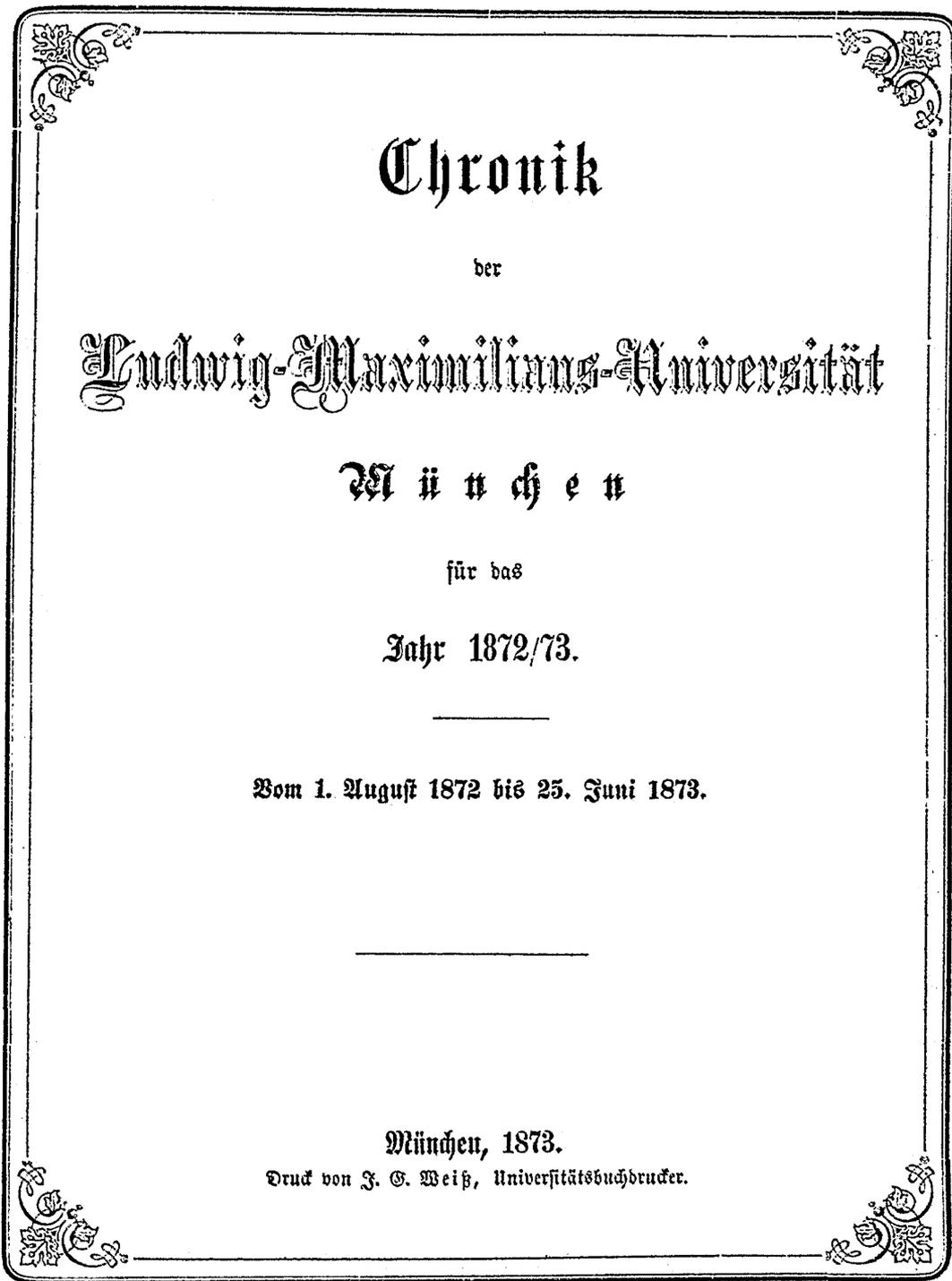


302

Handwritten scribble

Handwritten scribble



Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1872/73.

Vom 1. August 1872 bis 25. Juni 1873.

München, 1873.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.



v 66/ 496

H. M. W. 2897^b (1872/73)

Chronik

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

M ü n c h e n

für das

Jahr 1872/73.

Dem 1. August 1872 bis 25. Juni 1873.

München, 1873.

Druck von J. G. Weiß, Universitätsbuchdrucker.



nr 66 / 496

I. Academische Behörden.

Rector

im academischen Jahre 1872/73, der 622^{te} seit Bestehen der Universität,
war Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, o. ö. Professor
des Criminalrechts und Criminalprocesses.

Academischer Senat:

Rector: Dr. J. J. Wilhelm von Planck.

Prorector: Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrath der Krone Bayern,
Stiftspropst und ordentlicher Professor der Kirchengeschichte.

Senatoren waren

aus der theologischen Facultät: Dr. Wilhelm Karl Reischl, k. ordentlicher Professor der Moralthologie; Dr. Johann Friedrich, k. ordentlicher Professor der historischen Nebenfächer der Theologie, der Dogmengeschichte mit Symbolik, Patrologie, christlichen Archäologie und Literaturgeschichte;

aus der juristischen Facultät: Dr. Ernst August Seuffert, k. ordentlicher Professor des römischen Civilrechts; Dr. Alois von Brinz, k. ordentlicher Professor des römischen Civilrechts;

aus der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Wilhelm Heinrich Niehl, k. ordentlicher Professor der Culturgeschichte und Statistik; Dr. Joseph von Bözl, k. ordentlicher Professor des bayerischen Staatsrechts und der Polizeiwissenschaft;

aus der medicinischen Facultät: Dr. Max von Pettenkofer, k. ordentlicher Professor der Hygiene; Dr. Joseph Lindwurm, k. ordentlicher Professor der speciellen Pathologie, Therapie und der medicinischen Klinik;

aus der philosophischen Facultät — I. Section: Dr. Karl Adolph Cornelius, k. ordentlicher Professor der Geschichte; Dr. Wilhelm Christ, k. ordentlicher Professor der classischen Philologie; — II. Section: Dr. Karl Alfred Zittel, k. ordentlicher Professor der Paläontologie; Dr. Ludwig Seidel, k. ordentlicher Professor der Mathematik.

Decane

waren — in der theologischen Facultät: Dr. Alois Schmid, k. ordentlicher Professor der Dogmatik;

in der juristischen Facultät: Dr. Paul von Roth, k. ordentlicher Professor des deutschen Privatrechts, der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte, des Staatsrechts und bayerischen Landrechts;

in der staatswirthschaftlichen Facultät: Dr. Karl Emil von Schafhäütl, k. ordentlicher Professor der Geognosie, der Bergbaukunst und Hüttenkunde;

in der medicinischen Facultät: Dr. Franz Xaver Ritter von Sietl, k. ordentlicher Professor der Arzneiwissenschaft und medicinischen Klinik;

in der philosophischen Facultät: Dr. Karl von Prantl, k. ordentlicher Professor der Philosophie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der theologischen Facultät

wurde der ordentliche Professor und Abt des Benediktinerstifts Dr. Bonifaz

von Haneberg bereits unterm 16. Mai v. J. zum Bischof von Speyer ernannt, setzte indeß seine Lehrthätigkeit an unserer Universität bis zum Schluß des vorigen Sommersemesters fort. Der seitdem erfolgte Abgang dieses als Gelehrten und Lehrers ebenso hochgeschätzten wie liebenswürdigen Collegen, welcher 33 Jahre hindurch eine Zierde der Universität war, hinterläßt eine empfindliche Lücke. Mehrfache Versuche, den erledigten ordentlichen Lehrstuhl für die biblisch-orientalischen Sprachen und die heil. Schrift des N. Testaments durch eine Berufung von auswärts wieder zu besetzen, blieben erfolglos. Dagegen wurde der drei Jahre zuvor als Privatdozent für die biblisch-orientalischen Sprachen habilitirte Dr. Joseph Schönfelder durch Allerhöchste Entschließung vom 28. Februar 1873 zum außerordentlichen Professor ernannt.

Ein fernerer der theologischen Facultät drohender Verlust wurde glücklich abgewendet, indem der ordentliche Professor und geistliche Rath Dr. Reischl die ihm angetragene Berufung nach Prag ablehnte.

Die juristische Facultät

verlor zu ihrem Bedauern die beiden außerordentlichen Professoren Dr. Hermann Seuffert und Dr. Heinrich Bürkel, welchen durch Allerhöchste Entschließungen vom 3. November und 19. Oktober 1872 die erbetene Entlassung aus dem bayerischen Staatsdienste unter wohlgefälliger Anerkennung ihrer ersprißlichen Leistungen erteilt ward. Beide folgten einer ehrenvollen Berufung als ordentliche Professoren nach Gießen, wohin sie die aufrichtigsten Glückwünsche der Collegen begleitet haben.

Der derzeitige Rector Professor Dr. von Blanck lehnte im Oktober v. J. eine Berufung nach Leipzig ab.

Auch der außerordentliche Professor Dr. Joseph Berchtold ließ sich erfreulicher Weise bewegen, einen ehrenvollen Ruf nach Prag auszusprechen und ward in Folge dessen durch Allerhöchste Entschließung vom 16. April 1873 zum ordentlichen Professor des Kirchenrechts und der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte ernannt.

Dem ordentlichen Professor des Criminalrechts und Criminalprozesses Dr. August Geyer ward als weiteres Nominalfach Rechtsphilosophie unterm 8. Mai 1873 Allerhöchst übertragen.

Einen erwünschten Zuwachs ihrer Lehrkräfte erhofft die Facultät durch den mit dem Beginne des kommenden Wintersemesters in Aussicht stehenden Eintritt des aus Berlin berufenen Professor Dr. Franz von Holtendorff, der bereits unter dem 25. März 1873 zum ordentlichen Professor für Strafrecht, allgemeines Staatsrecht und Völkerrecht Allerhöchst ernannt worden ist.

In der medizinischen Facultät

ward der erledigte Lehrstuhl für Psychiatrie und psychiatrische Klinik mit einem als Lehrer wie als Arzt bewährten namhaften Gelehrten wieder besetzt, nämlich durch die Berufung des ordentlichen Professor Dr. Bernhard Gubben aus Zürich, welcher zugleich zum Direktor der Kreisirrenanstalt von Oberbayern Allerhöchst ernannt wurde (28. Oktober und 27. November 1872).

Eine große Gefahr drohte durch die glänzenden Anerbietungen, welche von Wien aus dem Obermedizinalrath Professor Dr. von Pettenkofer gemacht wurden. Wir freuen uns doppelt, daß es gelungen ist, den berühmten Gelehrten und zwar gerade dadurch festzuhalten, daß ihm für seine bahnbrechenden Bestrebungen auf dem Gebiet der Hygiene der erwünschte bedeutend erweiterte Spielraum gewährt worden ist. Auch die Stadt München hat ihrer Freude und Anerkennung dadurch Ausdruck gegeben, daß sie ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt ertheilt hat. (14. Dezember 1872).

Aus dem Kreise der medizinischen Privatdozenten sind ausgeschieden die Doctoren Franz Hofmann, und zwar dieser in Folge eines ehrenvollen Rufes als außerordentlicher Professor nach Leipzig, Martell Frank, welcher auf sein Ansuchen entlassen wurde, Moïse Mahir (Allerhöchste Entschliessungen vom 23. Oktober 1872, 27. März und 25. Mai 1873); dagegen

neu eingetreten Dr. Joseph Bauer (Allerhöchste Entschließung vom 31. März 1873).

In der philosophischen Facultät

wurde auf einstimmigen Antrag der Universitätsbehörden der Privatdozent Dr. Moriz Ritter durch Allerhöchste Entschließung vom 4. Januar 1873 zum außerordentlichen Professor befördert.

Längere Zeit gehegte und gepflegte Wünsche der Facultät nach Erweiterung ihrer Lehrthätigkeit in zwei Richtungen sind in Erfüllung gegangen. Der Reichsarchivassessor Dr. Ludwig Rockinger wurde durch Allerhöchste Entschließung vom 17. April 1873 mit der Abhaltung von Vorträgen über Paläographie und bayerische Geschichte betraut und unterm 10. Juni 1873 zum Honorarprofessor Allergnädigst ernannt. Sodann wurde unterm 5. Mai 1873 ein Lehrstuhl für neuere Literatur errichtet, und gleichzeitig zu dessen Besetzung Dr. Michael Bernays aus Leipzig als außerordentlicher Professor Allerhöchst berufen. Beide mit herzlichem Willkommen begrüßte Collegen haben ihre Vorträge bereits in diesem Semester begonnen.

Der Privatdozent Dr. Carl Lemke folgte einem ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Akademie zu Amsterdam (Allerhöchste Entschließung vom 15. Februar 1873). Als Privatdozent neu aufgenommen wurde Dr. Eduard Dobbert (Allerh. Entschließung vom 31. März 1873).

Am 6. März 1873 starb der seit dem 12. August 1867 quiescirte außerordentliche Professor für Mathematik Dr. Georg Necht.

Necht ist geboren am 3. Januar 1813 zu Nied bei Niesbach, studirte zu München und promovirte daselbst 1840. Den Staatsconkurs hatte er bereits 1837 bestanden und darin für das Lehramt der Mathematik die erste Note mit dem Prädicat ausgezeichneter Befähigung erhalten. In Folge dessen ward er als Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-

schule zu München angestellt. Ohne diese Stellung aufzugeben habilitirte er sich Ostern 1842 als Privatdozent und ward unterm 5. März 1849 in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen Wirksamkeit zum Honorarprofessor, dann unterm 24. Juli 1849 zum außerordentlichen Professor ernannt.

Wenn gleich seine Lehrvorträge und veröffentlichten Schriften*) auch auf Gebiete der höheren Mathematik sich erstreckten, so wird doch vor Allem seine Lehrthätigkeit auf den Feldern der elementaren Mathematik, wie an der Schule, so auch an der Universität hervorgehoben. In den vierziger Jahren, wo der Besuch dieser Vorlesungen noch für alle Studierende des philosophischen Cursus obligatorisch war, belief sich die Zahl seiner Zuhörer stets auf mehrere Hunderte. Eine große Anzahl seiner damaligen Zuhörer bewahrt ihm ein dankbares Andenken und legt damit Zeugniß ab für seine Lehrgabe, welche auch die dem Fach selbst ferner Stehenden nicht bloß anzuziehen, sondern auch dauernd zu fesseln wußte. —

Einen ferneren Verlust hat die Universität durch den Tod erlitten und zwar einen überaus schmerzlichen. Am 18. April d. J. starb Justus Freiherr von Liebig.

Es muß darauf verzichtet werden, in dem engen Rahmen dieses Jahresberichts das riesengroße Bild des Verewigten voll und ganz zu erfassen. Es bedarf dessen auch nicht. Sein Andenken lebt in aller Frische in unser Aller Herzen, im Herzen unserer Nation, ja weit über deren Grenzen hinaus im Herzen zahlloser Verehrer. So mag es denn genügen, an dieser Stelle einen einfachen schmucklosen Kranz treuer und dankbarster Erinnerung zu Füßen des erhabenen Denkmals niederzulegen, das er sich selbst durch sein Wirken und Schaffen für alle Zukunft errichtet hat.

Liebig ist am 12. Mai 1807 zu Darmstadt geboren. Das Material- und Farbwaarengeschäft seines Vaters bot schon des Knaben offenem Auge und geschickter Hand mancherlei Gelegenheit zur Kenntniß chemischer Experimente, in denen er schon früh sich nach seiner Weise selbstständig versuchte.

*) Deren Verzeichniß s. bei Prantl, Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität. Bd. 2, S. 550.

Kurze Zeit im Laboratorium eines Apothekers beschäftigt, führte ihn der Drang nach tieferer wissenschaftlicher Erkenntniß auf die Universität. Nachdem er in Bonn und Erlangen, was deutscher Unterricht in den Naturwissenschaften speciell in der Chemie dazumal zu bieten vermochte, in sich aufgenommen, auch einzelne Lücken des Gymnasialunterrichts mit eisernem Fleiß ergänzt hatte, ging er im Herbst 1822 nach Paris, wo ihm neben mannigfaltigster Anregung von Lehrern und gleich ihm strebsamen jüngeren Freunden insbesondere der Unterricht, die Förderung, und zuletzt die im späteren Leben immer inniger gewordene Freundschaft von Gay-Lussac zu Theil ward. Seine auf lange fortgesetzten selbstständigen Forschungen ruhende dort vollendete Arbeit über die Knallsäure lenkte die Aufmerksamkeit Alexander von Humboldt's auf ihn, durch dessen Einfluß ihm nach seiner Rückkehr nach Deutschland die Habilitation in Gießen ermöglicht und bereits 1824 dem 21jährigen eine außerordentliche Professur, schon nach zwei Jahren die ordentliche Professur für Chemie übertragen wurde.

Sein Streben galt zunächst dem academischen Beruf im weitesten und edelsten Sinn. Mit rastlosem Eifer war er bemüht, die wissenschaftliche Erkenntniß auf dem ihm zunächst am Herzen liegenden Gebiet zu erweitern, zu vertiefen; mit aufopfernder Hingabe, mit herzlicher Theilnahme, war er darüber aus, seine Schüler nicht bloß in die Hallen der Wissenschaft einzuführen, sondern auch zu selbstständiger Forschung anzuregen, zu begeistern und mit dem Feuereifer zu durchbringen, der ihn selbst beseelte. Und der Erfolg war ein staunenswerther. Es gelang ihm durch Vervollkommnung der wissenschaftlichen Methoden, durch Erfindung neuer Apparate, durch Feststellung neuer Ergebnisse der Forschung, durch Aufschließung neuer Gebiete der Untersuchung dem chemischen Studium in Deutschland einen Aufschwung zu geben, der die Höhe Frankreichs und Englands bald erreichte, wenn nicht übertraf. Gießen, und in Gießen das aus unglaublich kleinen Anfängen hervorgegangene größtentheils durch eigene Mittel unter Befiegung manigfacher Schwierigkeiten bedeutend erweiterte Laboratorium Liebig's wurde der Mittelpunkt, zu dem von allen Seiten, weit über die Gränzen Deutschlands, ja Europa's hinaus, zahlreiche mißbegierige Schüler herbeiströmten.

Aber der Fortgang seiner wissenschaftlichen Untersuchungen gab mit der Zeit seinem Streben eine weit über die eigentlichen academischen Kreise hinausgreifende Richtung. Die mit genialem Scharfblicke ergriffene und durchgeführte Erforschung der bis dahin wenig beachteten chemischen Grundlagen des Pflanzen- und Thierlebens erschloß ihm und der Mitwelt nicht nur ein ganz neues, weites Gebiet wissenschaftlicher Erkenntniß: sie ließ ihn auch sofort die außerordentliche praktische Wichtigkeit der gewonnenen neuen Ergebnisse für das Leben und Gedeihen der Menschen erkennen. Und nun ließ es dem Drange seines Herzens keine Ruhe. Er verschmähte es in vornehmer Weise sich zu beruhigen, die gefundenen Schätze den Fachgenossen aufgezeigt, die sichere Art und Weise der Ausmünzung und Verwerthung angedeutet zu haben, er wollte sie vielmehr unmittelbar in die Hände der zur praktischen Verwendung zunächst berufenen Kreise der Land- und Hauswirthe übertragen, wo möglich zum Gemeingut aller Gebildeten machen, damit nicht bloß der mögliche Segen verstandesmäßig erkannt, sondern auch in Wirklichkeit dem lebenden Geschlecht in reichster Fülle des wachsenden Wohlstandes zu Theil werde. Da galt es dann freilich unsägliche Schwierigkeiten der Unwissenheit, des Vorurtheils, der vornehmen Geringschätzung theoretischer Weisheit, der bequemen am Althergebrachten hängenden Trägheit zu überwinden. Aber seinen rastlosen Eifer krönte der Sieg. Sein Name wird fortan gepriesen als des Begründers der Agricultur- und Thierchemie, aber zugleich in den weitesten Kreisen als des Reformators der Landwirthschaft, der die Gesetze der Ernährung von Pflanzen, Thieren, Menschen nicht bloß entdeckt, sondern auch ihre praktische Verwerthung zum Heile Unzähliger zu erzwingen gewußt hat.

Liebig war mitten in diesen Arbeiten, die seinen Weltruhm begründet haben, begriffen, als er im Jahre 1852 durch die Fürsorge des Königs Max an unsere Universität berufen wurde. Der sichere die Größe und Bedeutung des Mannes erkennende Blick des Königs wies ihm von vorn herein die seinem Wesen entsprechende Stellung an. Er ward Lehrer der Chemie und Conservator des nach seinen Angaben und Wünschen umgebauten chemischen Laboratorium, zugleich Vorsitzender der Akademie der Wissenschaften

und Generalconservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats. In dieser Stellung konnte er, wenn auch in geringerem Umfange, als in Gießen, den bis an sein Lebensende mit Liebe und Treue festgehaltenen akademischen Unterricht fortsetzen, aber daneben vor Allen seinen eigenen auf das Wohl Aller gerichteten Forschungen und Bestrebungen vollauf nachgehen. Aber mehr als das: er konnte und sollte der Mittelpunkt geistigen Strebens und Schaffens zunächst auf dem Gebiet der Naturwissenschaften sein, der die strebenden Geister mächtig anzog, an dem sie Halt und Stütze, Anregung und Förderung in ausgiebigstem Maße zu finden hoffen durften. Und die Absicht des Königs ist vollauf in Erfüllung gegangen. Die Bedeutung Liebig's für das Leben unserer Universität liegt nicht beschloffen in seinen großartigen Leistungen als Lehrer und Gelehrter, als gewaltiger Förderer des Wohlstandes und damit der Grundlage aller Gesittung, sie liegt wesentlich in ihm als dem Mittelpunkt geistigen Lebens und Schaffens, von dem Licht und Wärme nach allen Seiten hin mächtig ausströmte, nicht bloß auf dem ihm zunächst liegenden Gebiete der Naturwissenschaften, sondern darüber hinaus auf jedweden Felde treuen und mannhaften Ringens nach wahrer wissenschaftlicher Erkenntniß. Der Stempel seines Geistes ist es, der der Geschichte unserer Universität in den letzten Dezennien aufgedrückt ist.

Es ist nicht der Glanz seines Namens, der ihn zu solcher Herrscherstellung emporhob. Zwar ist ihm äußere Ehre im reichsten Maße, wie kaum einem deutschen Gelehrten zu Theil geworden. Davon zeugt die schon in Gießen erfolgte Erhebung in den Freiherrnstand, die Verleihung hoher Titel und einer stattlichen Reihe hoher und höchster Orden europäischer und außereuropäischer Fürsten, die Uebersendung zahlreicher Diplome gelehrter Gesellschaften, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts hiesiger Stadt, die von den Landwirthen Deutschlands errichtete Liebig-Stiftung. Das sind nur die äußern Zeichen der Hochachtung und wenn man will, des Einflusses, dessen er sich in höchsten wie in niedern Kreisen, in der gelehrten wie in der dem praktischen Leben zugewandten Welt erfreute. Aber der Grund liegt in der Charaktergröße des Mannes selbst. Wohl war er von der Natur mit den reichsten Gaben des Geistes ausgestattet. Mit der Kraft schärfsten Denkens,

zähesten Festhaltens des einmal Erforschten und Erkannten verband er vor Allem eine Fruchtbarkeit, Vielseitigkeit, Klarheit und Raschheit der Combination, die ihn in den Stand setzte, die Wege wissenschaftlichen Fortschritts nicht bloß zu entdecken, sondern auf weite Strecken hinaus gleichsam mit einem Blick geistig anzuschauen. Aber der Erfolg seines Wirkens in der Wissenschaft, wie in der Welt ruht doch am Ende auf dem Adel seiner Gesinnung. Was er mit Aufbietung aller Kraft anstrebte, war niemals die Förderung seiner Person, sondern der guten Sache der Wissenschaft. Dafür forschte er mit strengster Wahrheitsliebe und Gewissenhaftigkeit gegen sich selbst, dafür wollte er seine Schüler, seine Genossen, seine Mitwelt begeistern, dafür stellte er ihnen sein ganzes Wissen und Können mit einer Hingebung, einer Opferwilligkeit, einer lebenswürdigen Leutseligkeit zu Gebote, die ihm die Herzen eroberte. Wohl mochte er, wo es nach seiner Ueberzeugung der guten Sache galt, nach Außen scharf, ja schroff auftreten. Aber frei von aller eiteln und kleinlichen Selbstüberhebung lag ihm jede persönliche Kränkung des Gegners ferne, ja um der guten Sache willen ertrug er eigne Kränkungen mit bewundernswerthem Gleichmuth. Erfüllt von aufrichtiger, kindlicher Bewunderung alles Großen, Schönen und Edeln in der Natur und Kunst, wie in jedem menschlichen Streben hatte er neidlos seine herzliche Freude an den Erfolgen Anderer, und der schönste Lohn seines eigenen Strebens war ihm nicht einmal der ausgesprochene Dank, sondern der sichtbare Nutzen seiner Mitmenschen. Ja, es ist diese Selbstlosigkeit des mit den reichsten Schätzen ausgestatteten, unermüdblich schaffenden und spendenden Geistes, die seinem Auftreten jenes würdevolle Ebenmaß, die seinem vertrauteren Umgang jenen untwiderstehlichen Zauber verlieh, die ihm von allen Seiten die freiwillige Anerkennung seiner Herrscherstellung sicherte.

Es ist menschlich zu klagen um den unerseßlichen Verlust des Dahingegangenen. Aber es ist männlich und in seinem Geist, sich aufzurichten und ein Jeder nach dem Maß seiner Kraft, dem Vorbild nachzueifern, das er uns gelassen hat.

III. Auszeichnungen.

Unter den Auszeichnungen, welche Seine Majestät der König im Laufe des Studienjahres 1872/73 an Mitglieder der Universität Allergnädigst zu verleihen geruht haben, sind nachstehende zu verzeichnen:

In der theologischen Facultät

ist an Liebig's Stelle der Stiftspropst Reichsrath Professor Dr. von Döllinger zum Vorstand der k. Akademie der Wissenschaften und zum Generalconservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates auf drei Jahre ernannt. (15. Mai 1873).

In der juristischen Facultät

erhielt der Professor Dr. Paul von Roth den Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst (26. Dez. 1872); der Professor Dr. August Geher das Verdienstkreuz für die Jahre 1870 und 1871.

In der staatswissenschaftlichen Facultät

der Professor Dr. Karl Emil von Schafhäütl das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (26. Febr. 1873).

In der medizinischen Facultät

wurden zu ordentlichen Mitgliedern des Obermedizinalausschusses ernannt: die ordentlichen Professoren Geheimrath Dr. von Sietl, Geheimrath Dr. von Rothmund, Dr. von Bischoff, Dr. von Pettenkofer, Hofrath Dr. von Hecker, Direktor Dr. Lindwurm und Direktor Dr. Gubden; zu außerordentlichen: der ordentliche Professor Dr. Andreas Buchner und der Privatdocent und Professor an der Central-Veterinär-schule Dr. Hofer. Im Obermedizinalauschuß wurde demnächst erwählt zum ersten Vorstand der Obermedizinalrath Dr. von Pettenkofer, zum

zweiten der Direktor Dr. Lindwurm. Der Medizinalrath und Honorarprofessor Dr. Alois Martin erhielt das Verdienstkreuz für die Jahre 1870 und 1871 (31. Aug. 1872).

In der philosophischen Facultät

erhielten der geheime Haus- und Staatsarchivar, geheime Hofrath Professor Dr. von Söttl und der Direktor der k. Hof- und Staatsbibliothek Professor Dr. von Halm das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone (20. und 29. Dez. 1872);

der Direktor des k. Reichsarchivs Professor Dr. von Löhner das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael (23. Aug. 1872);

die Professoren Dr. Christ, Dr. Huber, Dr. Brunn und der Honorarprofessor Dr. Lauth das Ritterkreuz desselben Ordens (29. Dez. und 23. Aug. 1872);

der Geheimrath Professor Dr. von Giesebrecht und der Professor Dr. Christ wurden zu Mitgliedern des obersten Schulraths, Ersterer zugleich zum Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt (22. Nov. 1872);

der Honorarprofessor Dr. Lauth zum Conservator der ägyptischen Sammlungen bei dem Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats (19. Oktober 1872);

der Professor Dr. Seidel wurde zum Adjuncten der Leopoldo-Karolinischen Akademie der Naturforscher, und

der Professor Dr. von Prantl zum Secretär der philosophisch-philologischen Klasse der k. Akademie der Wissenschaften erwählt (4. Febr. 1873).

Dem Secretär der Universität Dr. Rupert Neuhierl wurde der Titel eines Universitätsraths mit dem Rang eines außerordentlichen Professors verliehen. —

Außerdem haben Seine Majestät der König die Erlaubniß zur Annahme auswärtiger Auszeichnungen Allergnädigst ertheilt:

In der juristischen Facultät:

Dem Professor Dr. Conrad Maurer bezüglich des ihm vom König

von Schweden und Norwegen verliehenen Comthurkreuzes des heiligen Olaf (12. Dez. 1872).

In der medizinischen Facultät:

Dem Professor Dr. von Siebold bezüglich des ihm vom Kaiser von Rußland verliehenen k. russischen Stanislausordens II. Classe mit Stern und des ihm vom Kaiser von Brasilien verliehenen Commandeurkreuzes des k. brasilianischen Ordens der Rose (9. Mai 1873); dem Obermedizinalrath Professor Dr. von Pettenkofer bezüglich des ihm vom König von Sachsen verliehenen Comthurkreuzes II. Classe des k. sächsischen Albrechtsordens (3. Nov. 1872) und des ihm vom Kaiser von Brasilien verliehenen Commandeurkreuzes des k. brasilianischen Ordens der Rose (9. Mai 1873); dem Generalstabsarzt Professor Dr. von Nußbaum bezüglich des ihm vom König von Spanien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Karls III. (28. Oktober 1872); dem Honorärprofessor Dr. Joseph Buchner bezüglich des ihm vom König von Sachsen verliehenen Erinnerungskreuzes für die Jahre 1870 und 1871 (26. Juli 1872).

In der philosophischen Facultät:

Dem Professor Dr. von Kobell rücksichtlich des ihm vom König der Belgier verliehenen Commandeurkreuzes des k. belgischen Leopoldordens (27. August 1872); dem Geheimrath Professor Dr. von Giesebrecht rücksichtlich des ihm vom Kaiser von Brasilien verliehenen Ritterkreuzes des k. brasilianischen Rosenordens und der Wahl zum Ehrenmitglied des Vereins für siebenbürgische Landeskunde (12. März 1873); dem Reichsarchivdirektor Professor Dr. von Böher bezüglich des ihm vom König der Belgier verliehenen Commandeurkreuzes des k. belgischen Leopoldordens (12. September 1872).

IV. Die Frequenz der Universität

betrug im Wintersemester 1872/73 1246 Studierende, wovon 1002 Bayern,

244 Nichtbayern; im gegenwärtigen Sommersemester beträgt sie 1136, wovon 908 Bayern und 228 Nichtbayern. Die Zahl der Bayern hat, sofern man die Durchschnittszahlen der letzten 10 Jahre zu Grunde legt, ab-, die der Nichtbayern zugenommen. Der Ausfall der Ersteren trifft vorzugsweise die juristische Facultät, an welcher die Zahl der Bayern seit dem Sommer 1867 stetig abgenommen und gegenwärtig bis unter die Hälfte (510:253) herabgesunken ist, während die Zahl der Nichtbayern auch in dieser Facultät zugenommen hat. Die erstere Erscheinung findet ihre Erklärung ohne Zweifel in der zur Zeit vorhandenen Ueberfülle von Aspiranten für die den Juristen zugänglichen Zweige des bayerischen Staatsdienstes.

V. Promotionen.

Zu Doctoren wurden während dieses Jahres promovirt:

1) in der juristischen Facultät:

Wibber Anton am 21. Juni 1873;

2) in der medizinischen Facultät:

1. Brehm Franz	am	4. Dezember	1872
2. Waresnes Emil von	"	4. "	"
3. Roth Joseph	"	4. "	"
4. Riechler Joseph	"	7. "	"
5. Nebelung Ferdinand	"	7. "	"
6. Prell Gustav	"	1. Februar	1873
7. Parker Thornton	"	1. "	"
8. Geib Karl	"	22. März	"
9. Radojewski Ladislaus v.	"	6. "	"
10. Lindpainter Julius	"	23. "	"
11. Neubauer Max	"	23. "	"

3) in der philosophischen Facultät:

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 1. Harster Wilhelm | am 21. Dezember 1872 |
| 2. Nachreiner Vincenz | " 21. " " |
| 3. Orterer Georg | " 29. Januar 1873 |
| 4. Bogler Christ. August | " 22. Februar " |
| 5. Kleist Gustav Frhr. v. | " 8. März " |

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1) in der theologischen Facultät:

Professor Dr. Thalhofer: 1) Bibliothek der Kirchenväter, herausgegeben unter der Oberleitung von Dr. Thalhofer, 43. — 70. Bändchen. 2) Dr. Kav. Reithmayer's biblische Hermeneutik, aus dessen hinterlassenen Handschriften mit Ergänzungen und einer Biographie des Verfassers. (Unter der Presse befindlich).

Professor Dr. Schmid: Der apologetische Cirkel, eine Abhandlung in der Wiener kath. Vierteljahrsschrift 1873, 1. Heft.

Professor Dr. Reischl: Die Psalmen für das Wort-Verständniß und zur Erbauung ausgelegt; 2 B. bei Manz in Regensburg. (Unter der Presse).

Professor Dr. Friedrich: 1) Zur Vertheidigung meines Tagebuchs. Offener Brief an Hrn. P. Rudolf Cornely S. J. Nördlingen 1872. 2. Tagebuch während des vaticanischen Concils geführt. Zweite vermehrte Aufl. Nördlingen 1873. 3) Die Wortbrüchigkeit und Unwahrhaftigkeit deutscher Bischöfe. Offenes Antwortschreiben an W. G. Freih. v. Ketteler in Mainz. 3 Auflagen Constanz 1873.

Professor Dr. Bach: Dogmengeschichte des Mittelalters. B. I, bei Braumüller in Wien. (unter der Presse).

2) in der juristischen Facultät:

Professor Dr. von Pözl: Erläuterung des Gesetzes, die Grundentlastung betr. vom 28. April 1872, München 1873, 8^o

Professor Dr. von Roth: 1) Bährisches Civilrecht B. 2, Tübingen, Laupp 1872. 2) Unifikation und Codifikation, in Hauser Zeitschrift für Reichs- und Landesrecht B. I Nördlingen, Beck 1873.

Professor Dr. Volgiano: Ueber den Terminus circumductus, im Archiv für civilistische Praxis 1873.

Professor Dr. Geher: 1) Der Kampf um's Recht, im Gerichtssaal 1873. 2) La legislation autrichienne 1871 in der Revue de droit international 1872. 3) Verschiedene kritische Besprechungen in der Münchener kritischen Vierteljahrschrift.

3) in der staatswirthschaftlichen Facultät:

Professor Dr. von Helferich: Reform der direkten Steuern in Bayern. Abtheil. I. in der Tübinger statistischen Zeitschrift. Jahrg. 1873, Heft 2.

Professor Dr. Riehl: 1) Freie Vorträge. Erste Sammlung. Stuttgart Cotta 1873. 2) Culturstudien aus 3 Jahrhunderten. Vierter Abdruck 3. Octav-Ausgabe. Ebd. 3) Neues Novellenbuch. Dritter Abdruck 2. Octav-Ausgabe. Ebd. 4) Historisches Taschenbuch, begründet von F. v. Raumer, herausgegeben von W. H. Riehl, fünfte Folge, dritter Jahrgang. Brockhaus 1873.

Professor Dr. R. F. Roth: Ueber Beaufsichtigung der Privatwaldungen durch den Staat und die Bildung von Waldgenossenschaften. Abhandlung im Aprilhefte der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung 1873.

Ausserordentlicher Professor Dr. Mayr, k. Ministerialrath im Staatsministerium des Innern und Vorstand des statistischen Bureau: 1) Statistik der bayr. Sparkassen. München 1873. F. A. Fleischmann (XXVI. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreiches Bayern.) Die amtliche Statistik in Bayern, Bericht an die 8. Versammlung des internationalen statistischen Congresses in St. Petersburg. München 1872. (Sodann in der von demselben redigirten Zeitschrift des k. bayer. statistischen Bureau (München F. A. Fleischmann) folgende größere Arbeiten: 1) Die Reform der bayr. Unterrichtsstatistik nebst einigen Hauptergebnissen dieser

Statistik für die wichtigsten höheren und mittleren Unterrichtsanstalten; 2) Statistische Nachweisungen über das Armenwesen in Bayern für das Jahr 1870; 3) Bewegung der Bevölkerung des Königreichs Bayern im letzten Vierteljahre des Kalenderjahres 1870 und im Kalenderjahr 1871 mit Rückblicken auf die Ergebnisse der Vorjahre; 4) Die 8. Versammlung des internationalen statistischen Congresses in St. Petersburg vom 19. bis 30. August 1872; 5) Definitive Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1871 in Bayern. Außerdem im Programme de la VIII. Session du congrès international de Statistique. St. Petersburg 1872 ein Referat über die Sammlung criminalstatistischer Daten und eine Abhandlung über die Anwendung der geographischen Methode in der Statistik.

Unter der Presse: Statistik des Unterrichtes in Bayern mit Nachweisungen über sämtliche Vereine für Bildungszwecke. (XXVII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern.

4) in der medizinischen Facultät:

Professor Dr. von Sietl: Die Aetiologie des Typhus, in der Sammlung der Vorträge über die Aetiologie des Typhus etc. J. A. Finsterlin'sche Buchhandlung, München 1872.

Professor Dr. von Siebold: Siehe in der philosophischen Facultät.

Professor Dr. von Bischoff: Anatomische Beschreibung eines mikrocephalischen achtjährigen Mädchens Helene Becker aus Offenbach, mit 4 Tafeln Abbildungen. In den Abhandlungen der bayer. Akademie der Wissenschaften. II. Cl. XI. Bb. II. Abth.

Professor Dr. Seiz: 1) Krankheits- und Sterblichkeitsstand zu München im Jahre 1871. Im bayer. ärztl. Intelligenzblatt, Jahrgang 1872 Nr. 50, 51 und 52. 2) Ueber Spitäler; in Meyer's deutschem Jahrbuch für das Jahr 1872. Hilburgshausen 1873.

Professor Dr. Ludwig Andreas Buchner: 1) Commentar zur Pharmacopoea Germanica mit verdeutschtem Texte. München, Verlag von R. Oldenbourg. Erster Band und vom zweiten Band die 1. Lieferung. 2) Neues Repertorium für Pharmacie. XXI. Band. München, Christian Kaiser.

Professor Dr. von Pettenkofer: 1) Ueber ein Beispiel von rascher Verbreitung specifisch leichter Gaschichten in darunter liegenden specifisch schwereren, Sitzungsberichte der k. Academie der Wissenschaften November 1872; 2) Beziehungen der Luft zu Kleidung, Wohnung und Boden, 3 populäre Vorträge. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig bei Vieweg; 3) Ueber den gegenwärtigen Stand der Cholerafrage und die nächsten Aufgaben zur weiteren Ergründung ihrer Ursachen. Zeitschrift für Biologie, Bd. VIII, S. 492—566. Separat erschienen München bei Oldenbourg; 4) Die Grundwasserbeobachtungen in München im Vergleich mit denen in Berlin. Berliner klinische Wochenschrift 1873, Nr. 3; 5) Fortsetzung der Beobachtungen über den Kohlen säuregehalt der Grundluft im Geröllboden in München zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Tiefen. Sitzungsberichte der k. Academie der Wissenschaften. Dezember 1872; 6) Was man gegen die Cholera thun kann. Ansprache an das Publikum. Im Auftrage des Gesundheitsrathes der Stadt München. Oldenbourg; 7) Ueber Nahrungsmittel im Allgemeinen und über den Werth des Fleischextractes als Bestandtheil der menschlichen Nahrung insbesondere. Braunschweig bei Vieweg; 8) Ueber den Werth der Gesundheit für eine Stadt. Zwei populäre Vorträge, Braunschweig bei Vieweg; 9) Gemeinschaftlich mit Professor Dr. Voit: Ueber die Zersetzungsvorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch und Fett. Zeitschrift für Biologie. Bd. IX.

Professor Dr. von Hecker: 1) Ueber placenta praevia. Mediz. Intelligenz-Blatt, 30. Mai 1873; 2) Unter seiner Leitung publicirten: Dr. J. Gregory: Ueber die Anwendung der Schlinge bei Steiß-Lagen. Mediz. Intelligenz-Blatt, Mai 1873; E. Bahr: Ueber subcutane Aetherinjectionen bei und nach der Geburt. Inaugural-Dissertation.

Professor Dr. Buhl: 1) Zwölf Briefe über Lungenentzündung, Tuberculose und Schwindsucht. Verlag von N. Oldenbourg; 2) Vortrag über Aetiologie des Typhus, in der vom ärztl. Verein herausgegebenen Schrift. Finsterlin.

Professor Dr. von Rußbaum: 1) Ueber die K. iegelenk-Resection;

2) Ueber neue Heilmethoden bei Geschwüren; 3) Ueber Lustgas-Narkosen und über Pyämie-Behandlung. (Bearbeitet für den dießjährigen chirurgischen Congreß); 4) Mehrere Gutachten in Friedreich's Blätter für gerichtliche Medicin.

Professor Dr. Lindwurm: 1) Ueber Typhus-Recidive und Typhus-Infektion im Krankenhause München l. d. J. Medizl. Intelligenz-Blatt 1873. Nr. 15 und 16; 2) Mehrere Gutachten in Friedreich's Blättern für gerichtliche Medicin.

Professor Dr. August Rothmund: 1) Ueber Cysten in der Regenbogenhaut. (Sehender's Monatsblätter); 2) Jahresbericht der Augeneißenanstalt.

Professor Dr. Voit: 1) Ueber die Bedeutung des Leimes bei der Ernährung, in Zeitschrift für Biologie 1872, Bd. VIII; 2) Ueber die Zerlegungsvorgänge im Thierkörper bei Fütterung mit Fleisch und Fett (in Gemeinschaft mit Professor von Pettenkofer) in Zeitschrift für Biologie 1873 Bd. IX S. 1—41; 3) Gutachten über die Errichtung von Volksschulen in München.

Professor Dr. Gudden: Zwei Vorträge über Dementia paralytica in Nr. 4. Jahrgang 2 des Correspondenzblattes für schweizerische Aerzte.

Außerordentlicher Professor Dr. Ditterich: 1) Das Schwefelbad bei Gauting, mit der Elfriedensquelle; 2) Redigirt die „Blätter für Heilwissenschaft“, in welchen sich zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder befinden.

Außerordentlicher Professor Dr. Kollmann: 1) Zahnbein, Schmelz und Cemeat — eine vergleichend anatomische Studie. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, 1873; 2) Bau der rothen Blutkörperchen, I. Art. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, 1873.

Außerordentlicher Professor Dr. Rüdinger: 1) Topographisch-chirurgische Anatomie des Menschen. Erste und zweite Abtheilung mit 36 Figuren in Lichtdruck von M. Gemofer und 10 Figuren in Holzschnitt. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1873; 2) In der Monatschrift für Ohrenheilkunde: a) über das Hören der eigenen Stimme; b) über die Entstehungsweise der knöchernen Kanäle in der Umgebung der Paukenhöhle; 3) Beiträge zur Histologie des mittleren Ohres, mit 12 lithographischen Tafeln. München, Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl).

Honorarprofessor Dr. Joseph Buchner: Ueber Zwerchfellkrankheiten, über Pancreaskrankheiten, über Rippenfellentzündung u. a. (North-Amer.-Journ.).

Honorarprofessor Dr. Hauner: 1) Jahresbericht über das Kinderhospital seit 25jährigem Bestehen desselben; 2) Ueber Gehirnblutungen der Kinder u.; 3) Ueber Laryngo-Spasmus bei denselben.

Honorarprofessor Dr. Heinrich Ranke: 1) Einen Vortrag zur Aetiologie des Typhus, in der Schrift: Ueber die Aetiologie des Typhus. Vorträge gehalten in den Sitzungen des ärztlichen Vereins zu München. München bei J. Finsterlin 1872; 2) Ueber die Möglichkeit der Selbstentzündung des Heues nebst Beschreibung eines genau constatirten Falles einer solchen Selbstentzündung und dem experimentellen Nachweis der pyrophoren Eigenschaft der Grummetkohle. (Friedreich's Blätter für gerichtliche Medizin 1. Heft 1873 und Annalen der Chemie 1873); 3) Ist ein durch fremde Gewaltthat entstandener Leistenbruch als eine unter §. 224 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich fallende Verletzung anzusehen? (Friedreich's Blätter für gerichtliche Medizin 1873).

Privatdozent Dr. Wolfsteiner: Vorträge über die Aetiologie des Typhus. Verlag von J. A. Finsterlin in München.

Privatdozent Dr. Rupprecht: Beitrag zur Anwendung der Thoracentese mit besonderer Rücksicht auf die Lutsches'sche Methode. (Im ärztl. Intell.-Bl.)

Privatdozent Dr. Dertel: 1) Operation eines Stimmbandsfibroides bei einem Sänger (ärztl. Intell.-Bl. 1872). 2) Recension über Dr. Rüdinger's topogr.-chirurg. Anatomie. Berlin. klin. Wochenschrift.

Privatdozent Dr. Mayer: Ueber Wunden der Leber und Gallenblase. Oldenbourg 1872.

Privatdozent Dr. Bauer: Ueber die Persekungsvorgänge unter dem Einflusse von Blutentziehungen. Zeitschrift für Biologie 1872. 4. B.

V. In der philosophischen Facultät:

Professor Dr. von Kobell: 1) Ueber den neueren Montebrafit von Descloizeaux oder Hebronit (in den Sitzungsberichten der k. Akademie

der Wissenschaften). 2) Zur Frage über die Einführung der modernen chemischen Formeln in die Mineralogie (ebend.). 3) Ueber den Kjerulfin, ein neues Mineral (ebend.). 4) Ueber den Wagnerit (ebend.). 5) Tafeln zur Bestimmung der Mineralien. 10. Aufl. (von denselben zwei spanische Uebersetzungen von Theodoro Wolf in Quito). 6) Nekrologe über Fr. J. Pictet, Hugo v. Mohl, Arnold Escher v. d. Linth, Fr. Alfred Clebsch, Wilhelm Eisenlohr, Martin Ohm, J. A. Grunert, M. Fontaine Maury (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften)

Professor Dr. von Jolly: Ueber die Arbeit der Flüsse und über die hiemit in Verbindung stehende Aenderung der Gestalt der Flußbette (Jahresbericht III der geographischen Gesellschaft in München).

Professor Dr. von Lamont: 1) Verzeichniß von 4093 teleskopischen Sternen zwischen dem 9. und 15. Grad südl. Decl. (XII. Suppl.=Band zu den Annalen der Münchener Sternwarte). 2) Annalen der Münchener Sternwarte, XIX. Band.

Professor Dr. von Siebold: 1) Mittheilungen über die Speichelorgane der Biene (in der Bienenzeitung, Jahrg. 1872. Dezember). 2) Ueber taube Bienen=Eier (in Zeitschr. für wissenschaftliche Zoologie. 1873). 3) Parthenogenese der *Artemia salina* (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften.)

Professor Dr. Seidel: Ueber den neuen zum Photographiren des Venus=Durchganges von 1874 bestimmten optischen Apparat (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften 1873).

Professor Dr. Nägeli: Ueber das gesellschaftliche Entstehen neuer Species (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften).

Professor Dr. Frohschammer: 1) Der Fels Petri in Rom. Rempten. 1873. 2) Das neue Wissen und der neue Glaube, mit besonderer Berücksichtigung von D. F. Strauß' neuester Schrift. Leipzig. 1873. 3) The old and new faiths of D. F. Strauss (in Contemporary Review. London 1873). 4) Descendenztheorie, Teleologie und Philosophie, der naturwissenschaftliche und der philosophische Standpunkt für die Weltauffassung (in der Augsb. Allgem. Zeitung 1873).

Professor Dr. Conrad Hofmann: 1) Ueber ein katalanisches Thier-Epos von Ramon Lull (in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften). 2) Zur Textkritik der Nibelungen (ebend.). 3) Ueber die lateinischen Sequenzen (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften).

Professor Dr. von Halm: Cicero's ausgewählte Reden, erklärt von R. Halm III. Band 8. Auflage und VI. Band 4. Auflage.

Professor Dr. von Giesebrecht: 1) Die Frauen in der deutschen Geschichte. Ein Vortrag (in Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Neue Folge. Jahrgang 2, Heft 1 Hannover 1873). 2) Arnold von Brescia (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften und als Separatdruck 1873). 3) Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 4. Auflage. Band I, Thl. 1, Braunschweig 1873.

Professor Dr. v. Prantl: 1) Gedächtnißrede auf Friedr. Ad. Trenkelburg (Verlag der Akademie 1873). 2) Nekrologe über Karl Ludwig Kaiser und Karl Darcnberg (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften). 3) Zur Literatur der Strafrechts-Theorien (in der von Brinz und Bözl herausgegebenen Kritischen Vierteljahrschrift).

Professor Dr. von Böher: Mehrere Reiseberichte in der Augsb. Allgem. Zeitung.

Professor Dr. Christ: 1) Pindari Carmina Ed. II. 2) Kritiken im philologischen Anzeiger und in den bayerischen Gymnasialblättern.

Professor Dr. Radtkofer: Monographie der Sapiindaceen-Gattung Serjanin (unter der Presse).

Professor Dr. Huber: 1) Der alte und der neue Glaube. Ein Bekenntniß von D. F. Strauß kritisch gewürdigt. Nürblingen, Beck 1873. 2) Hieran sich anknüpfende Artikel in der Augsburger Allgemeinen Zeitung: a) In Sachen des Strauß'schen Buches, Beilage 1873 Nr. 9; b) Zur Entwicklungslehre, ebend. Nr. 26; c) Zur Orientirung über die Descenzlehre, ebend. Nr. 51 f. d) Ethnographische Berichtigungen, ebend. Nr. 126 und 149. 3) Die kirchlich-politische Wirksamkeit des Jesuitenordens (in „deutsche Zeit- und Streit-Fragen“. Berlin 1873, Heft 23 f.) 4)

Der Jesuitenorden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte. Berlin, 1873.

Professor Dr. Brunn: Archäologische Miscellen 1 — 4 (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften).

Professor Dr. Zittel: 1) Aus der Urzeit. Bilder aus der Schöpfungsgeschichte. II. Theil. München, Oldenbourg 1872. 2) Betrachtungen über die ältere Steinzeit und über die Methode vorgeschichtlicher Forschung (in „Deutsche Zeitung.“ Wien. 1873, Febr.). 3) Die Pfahlbauten im Würmseel (Allg. Zeitung. 1873, März).

Professor Dr. Haug: The Book of Arda Viráf Pahlavi text with English translation nebst Hadokht Nosk, Zand, Pahlavi and English. Bombay & London 1872. 2) Ueber eine arabische Siegelinschrift aus vorchristlicher Zeit (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften). 3) Ueber die Sprache der Afghanen (Allgem. Zeitung 1873, Mai). 4) Die Kosmogonie der Inder (ebend. Juni).

Professor Dr. Bauer: Von einem Kettenbruche Euler's und einem Theorem von Wallis (in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften). 2) Bemerkungen über einige Determinanten geometrischer Bedeutung (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften).

Professor Dr. Vogel: 1) Das Verhältniß der Kiesel Erde zur Pflanze (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines. 1872. Juni). 2) Stickstoffgehalt der schwarzen Theeblätter (Neues Repert. Bd. XXI, S. 327). 3) Im „Landwirthschaftlichen Kalender“ 1873: a) Gemüsebau in Paris während der Belagerung; b) vom Stickstoff; c) Mittel, gefrorene Fensterscheiben klar zu machen; d) Nothwendigkeit des Luftwechsels in bewohnten Räumen. 4) Ueber den Ammoniakgehalt des Schneewassers und über die Lichtwirkung verschiedener gefärbter Blätter (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften). 5) Ueber die spontane Zersetzung einer Bleilegirung (ebend.). 6) Ueber das Verhalten einiger Blumen- und Blüten-Farben zu Ammoniakgas (Bayer. Industrie- und Gewerbe-Blatt 1872, Okt.). 7) Allgemeine Grundsätze zur Beurtheilung von Torfwerkanlagen (ebend. Nov.). 8) Ueber Holzverkohlung (ebend.). 9) Einige

Beziehungen des Lichtes zur Pflanzenwelt (Westermann's illustr. Monatshefte 1872, Nov.). 10) Praktische Uebungs-Beispiele in der quantitativ chemischen Analyse. 4. Auflage. Erfurt 1873. 11) Giftige Briefcouverte (bayer. Industrie- und Gewerbeblatt 1873, März). 12) Ueber den Arsengehalt grünesfärbter Briefcouverte (Neues Repert. Bb. XXII, S. 166) 13) Beitrag zur Kenntniß der Brodsorten verschiedener Völker (Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins 1873, April). 14) Kürzere Notizen und Literaturanzeigen.

Außerordentlicher Professor Dr. Meßmer: 1) Verschiedene Beiträge zur christlichen Archäologie und Kunstgeschichte in den „Mittheilungen der k. k. Central-Commission für Baudenkmale“. 2) Correspondenz des Herzogs Maximilian I. von Bayern mit Pater Haller in Spanien über Marmor-Imitationen durch Münchener Meister aus dem Jahre 1609 (Zeitschrift des Kunstgewerbe-Vereines zu München 1873 Heft 1).

Außerordentlicher Professor Dr. Volhard: 1) Ueber Glycolylsulfoharnstoff (Annalen der Chemie und Pharmazie Bb. CLXVI, S. 383). 2) Ueber Justus v. Liebig (Allgem. Zeitung 1873, Mai).

Außerordentlicher Professor Dr. Ritter: Geschichte der deutschen Union. Bb. II. Schaffhausen. 1873.

Außerordentlicher Professor Dr. Bernays: Zur Entstehungsgeschichte des Schlegel'schen Shakespeare. Leipzig, Hirzel. 1872.

Honorarprofessor Dr. Gumbel: Beiträge zur geognostischen Kenntniß der Alpen (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften).

Honorarprofessor Dr. Lauth: Aegyptische Reisebriefe (Allgem. Zeitung 1873 Jan. ff.

Honorarprofessor Dr. Noßinger: Monumenta Boica. Vol. XIII. nov. coll. XIV.

Privatdozent Dr. Becklein: Der Areopag, die Propheten und die Naukraren (in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften.)

Privatdozent Dr. Engler: Ueber monströse Cruciferen-Blüthen (in „Flora“ 1872).

Resultat der Preisbewerbung

für das Jahr 1872/73 und die für das Jahr 1873/74 gestellten
Preisaufgaben.

I. Urtheile der Facultäten über die bei ihnen eingelieferten
Preisbewerbsarbeiten.

A. Theologische Facultät:

Die von dieser Facultät für das Jahr 1872/73 gestellte Preisaufgabe
„Welchen Einfluß übten die kirchenrechtlichen Bestimmungen des
westphälischen Friedens auf die Gestaltung der kirchlichen Ver-
hältnisse Deutschlands im 17. und 18. Jahrhundert?“
hat eine Bearbeitung nicht erfahren.

B. Juristische Facultät:

Auch über die von der juristischen Facultät gestellte Preisaufgabe
„Die Einreden gegen Wechselklagen nach deutschem Wechselrechte“
ist eine Bearbeitung nicht in Vorlage gebracht worden.
Desgleichen sind bezüglich der Aufgaben

C. der staatswirthschaftlichen Facultät:

„Dogmengeschichtliche Darstellung und Kritik der Lehre von der
Ueberwälzung der Steuern“ und

D. der medicinischen Facultät:

„Versuche zur Feststellung der Wirkung der Cocablätter“
Preisbewerbungen nicht erfolgt.

E. Philosophische Facultät:

I. Sektion:

Die von der I. Sektion der philosophischen Facultät gestellte Aufgabe
„Ueber die Personificationen psychologischer Affecte in der späteren
Basenmalerei“

hat zwei Bearbeitungen gefunden:

A. mit dem Motto: „In critica arte malo errare via et ratione, quam sine ratione verum invenire“,

B. mit dem Motto: „Harre und beharre!“

Beide haben das Material mit gleicher Sorgfalt und nach gleichen Gesichtspunkten gesammelt und verarbeitet. Sie begegnen sich vielfach in der Kritik der Ansichten Anderer, und auch in der Begründung der eigenen Meinungen zeigen Beide mehr eine Verschiedenheit der individuellen Auffassung, als principielle Gegensätze. Sind dabei auch die augenblicklichen Resultate in der Behandlung eines Thema's, welches den Grund zu einer Untersuchung verwandter Fragen geben soll, nicht gerade äußerlich sehr in die Augen fallend, so haben doch beide Verfasser ihre Befähigung dargethan, auf dem von ihnen betretenen Gebiete mit gutem Erfolge weiter zu arbeiten. Quantitativ hat der Verfasser von A den Vorzug vor B voraus, daß er schon jetzt einen nicht unbefriedigenden Versuch zur Gewinnung allgemeiner historischer Resultate gemacht hat. Da aber — abgesehen hievon — B in qualitativer Beziehung dem A nicht nachsteht, so hat die Facultät beschlossen, in Anerkennung der umsichtigen Methode und der klaren Durchführung des Thema's beide Arbeiten „des Preises würdig“ zu erklären.

Die Namen der Verfasser sind:

A. Leopold Julius, cand. phil. aus Dessau,

B. Gustav Körte, cand. phil. aus Berlin.

II. Sektion.

Die von der II. Sektion gegebene Aufgabe

„Ueber die Molecularkräfte, welche sich bei Lösung von Salzen geltend machen“

hat eine Bearbeitung mit dem Motto: „Exitus acta probat“ gefunden.

Wenn auch dem vom Verfasser angewendeten Fleiße eine Anerkennung nicht versagt werden soll, so sind doch die in der Fach-Literatur vorhandenen Vorarbeiten nur ungenügend benützt, und aus dem Mangel der für jede Experimental-Methode erforderlichen Kritik erwächst die Quelle erheblicher Fehler der Messungs-Resultate, so daß die Arbeit, wie sie vorliegt, nicht als eine Lösung der gestellten Frage bezeichnet werden kann.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1873/74.

A. Theologische Facultät:

„Untersuchung über das Leben des Apostels Barnabas und den ihm beigelegten Brief.“

B. Juristische Facultät:

„Ueber die Verbindlichkeit zur Gestattung der gerichtlichen Augenscheinsnahme im Proceß.“

C. Staatswirthschaftliche Facultät:

Wiederholt: „Dogmengeschichtliche Darstellung und Kritik der Lehre von der Ueberwälzung der Steuern.“

D. Medicinische Facultät:

„Historisch-kritische Darstellung der derivativen Heilmethode.“

E. Philosophische Facultät:

I. Sektion:

„Darstellung der Oken'schen Naturphilosophie mit Rücksicht auf ihr Verhältniß zur Darwin'schen Lehre;

II. Sektion:

„Geologische und paläontologische Untersuchung der Juraablagerungen zwischen Regensburg und Passau.“

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der neugestellten Preisfragen ist der 30. April 1874.

Elaborate, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatriculirte Studirende bei Verkündung der Preisfragen waren oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.
